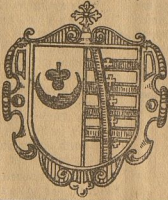


General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahresfür für 1000 1 M., durch
Bosen in Kemberg 1,10 M., in Merden,
letta, Lubitz, Merzig, Gommio 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtjähriges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Eingeliefern Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 34.

Kemberg, Sonnabend den 22. März 1913.

15. Jahrg

Ostern.

Halleluja Jesus lebt! So künden es heute die Osterlilien weit durch die Lande. So predigt es vieler Herzen Mund heut' von den Ranzeln unserer Kirchen. Aber kann, aber darf man denn diese Botschaft glauben? Zweifel haben doch alles durchschüttelt. Von der Schwärze an ist alles darauf angelegt, wirklich alle religiösen Werte in uns zu zerlegen, alles zweifelhaft zu machen. Solltest du ganz, unberührt davon geblieben sein? Und dann haben wir modernen Menschen auch gar keine Neigung, an Dinge zu glauben, die über die sichtbare Welt hinausgehen, die man mit Zirkel und Metermaß nicht genau kontrollieren kann.

Werkwürdig, die Zweifelsucht und diese Zersetzungsangst sind gar keine besonderen Merkmale unserer Zeit — sie sind ein dauernder Besitz des Menschengeschlechtes und treten schon bei den ersten Christen, selbst bei Jesu Jüngern in voller Stärke auf. Und so ist gerade auch die Auferstehung Jesu durch alle Jahrhunderte hindurch durch das Feuer des Zweifels und die Pfeile des Spottes hindurchgegangen. Dennoch sind aber immer wieder Menschen zum

fröhlichen Auferstehungsglauben gekommen. Nicht leichtgläubige, urteilslose, nein gerade die klügsten und besten. Wie konnten sie das? Sie haben, wie einst ein Wälder einem Missionar sagte, „mit dem Herzen gesehen“. Ja auf dieses „mit dem Herzen sehen“, kommt es an. So muß man auch die Auferstehungsberichte, was sage ich, den Auferstehenden mit dem Herzen ansehen, und die Gewißheit wird immer fester: es war so und es konnte gar nicht anders sein, als daß sich alles das erfüllte, was im alten Testament vorausgesagt und von Christus selbst ausdrücklich verkündet war.

Nur dann versteht man, wie der Osterglaube aus furchtamen Menschen Helden ohne Furcht machen konnte, bewährt in den schwersten Untersuchungen, siegesgewiß bis zum letzten Atemzug! Nur dann begreift man die Siegeslaufbahn des Christentums, welches sein Feindzeichen von einem Erdteil zum andern weiterträgt, — nur dann wird man selbst stark und gewiß, lebensfröh und sterbensmutig.

Das städt. Museum ist die Feiertage von 11-12 Uhr geöffnet

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 22. März 1913

oo Fröhliche Ostern wünschen wir auch an dieser Stelle allen unsern Lesern. Was dem Herzen unserer Leserinnen und Leser als ein tieber Wunsch zur Dierzeit vorliegt, möge das Fest ihn Erfüllung bringen. Klare, sonnige Frühlingstage, frohe Nachrichten von fern wehenden Verwandten, alles, was geeignet erscheint, unsern Abonnenten die Feiertage zu verhühen, ist ihnen an dieser Stelle von Herzen zu wünschen. Nimmt doch die heimatische Zeitung regstes Interesse nicht nur an den Tagesfragen des Ortes und seiner Umgebung, sondern auch an dem Glück und Wohlergehen seiner Einwohner. Und somit nochmals:

Allezeit fröhliche Ostern!
* Der Jungdeutschlandbund, Ortsgruppe Wittenberg, veranstaltet am 1. Osterfeiertag in der Nähe unserer Stadt ein Geseht. Bei Lust soll abgefeht werden und die Wittenberger und Dibener werden gegen 2 Uhr gesehtsbereit sein. Der hiesige Jugendverein ist ebenfalls eingeladen, daran teilzunehmen und

wird sich am 1. Feiertag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr an der Fußfabrik versammeln. Die Führung hat Herr Amtsrichter v. Prosch übernommen. Für die Jugend wird die Veranstaltung zweifellos ein schönes Ostervergügen werden.

§ Die Pflanzengewürzen breiten sich hauptsächlich da im Boden aus, wo sich einerseits noch genug Luft und andererseits auch noch genug Feuchtigkeit befindet. Diese Schicht liegt in leichten Böden tiefer als in schweren Böden. Daher muß auch das Tomatensiehl auf Sandböden tiefer eingebracht werden als auf Lehm- und Tonböden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. März. (Osterfesttag.)
Vorn. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Schulze aus Bergwitz.
Montag, den 24. März. (Ostermontag.)
Vorn. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.

Inserate haben im General-Anzeiger guten Erfolg

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgendes bestimmt:

§ 1. Klauenseuche, das aus dem Königreich Bayern mit Ausnahme der Pfalz, dem Königreich Württemberg oder aus Elsaß-Lothringen in den Regierungsbezirk Merseburg eingeführt wird, ist, wenn es mit der Entladung oder zu Schiff eingeführt wird, bei der Entladung, wenn es auf dem Landwege eingeführt wird, in der ersten Ortschaft des Regierungsbezirks Merseburg, die es berührt, und zwar vor dem Verbringen in einen Stall, einer amtlichen tierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes hat von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen Viehes dem zuständigen Kreisleiter mindestens 12 Stunden vorher Anzeige zu erstatten und darf das Vieh nicht eher vor der Entlabefelle oder dem sonstigen Untersuchungsorte entfernen, bis die Untersuchung stattgefunden hat.

§ 2. Klauenseuche, das aus den in § 1 erwähnten Ländern eingeführt wird, ist am Bestimmungsort in abgeordneten Stallräumen unterzubringen und für die Dauer von 8 Tagen der polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen. Ist eine Unterbringung der Viehes in geordneten Stallräumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen.

§ 3. Ein Viehesel des Standortes des unter polizeiliche Beobachtung gestellten Viehes ist verboten. Die Anfuhr des Viehes zur Abtötung ist während der Beobachtungsfrist unter den für die Anfuhr von Viehes aus Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen (§ 166 Abs. 2 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912) mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

§ 4. Nach Ablauf der achtstägigen Frist ist das der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unverderblichkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung aufzuheben.

§ 5. Für das aus den in § 1 genannten Staaten zum Zwecke sofortiger Abtötung in öffentliche Schlachthäuser eingeführte oder auf Schlachtwiehmärkte aufgetriebene Klauenvieh greifen die Vorschriften über die abgeordnete Anfuhr und die polizeiliche Beobachtung in § 2 nicht Platz. Das auf Schlachtwiehmärkten aufgetriebene Klauenvieh darf jedoch von den Schlachtwiehmärkten nur zur Schlachtung oder zum Antriebe auf andere Schlachtwiehmärkte abgetrieben werden.

§ 6. Die Kosten für die Untersuchungen fallen den Besitzern des Viehes zur Last. An Ermangelung einer gültigen Einigung zwischen den Beteiligten über die Höhe der Gebühren werden diese von mir nach dem Tarif vom 2. August 1911, betr. Gebühren für die Untersuchung von Beobachtungsviehes (Amtsblatt S. 297) festgesetzt werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen den Strafverordnungen der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909.

§ 8. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft. Merseburg, den 8. März 1913.

Der Königl. Regierungs-Präsident
g. v. Gersdorff

Wird veröffentlicht.
Kemberg, den 19. März 1913.
Die Polizeiverwaltung. Dr. Schaeffer



Nur Seelig's

echter kandiierter Korn-Kaffee wird in gelben Originalpaketen mit roter Verschlussmarke verkauft, alle ähnlichen Aufmachungen sind Nachmachungen, durch welche die Hausfrau getäuscht werden soll! Achten Sie daher beim Einkauf von Korn-Kaffee unbedingt darauf, dass Sie den echten Seelig's kandiierter Korn-Kaffee erhalten!

Carl Seelig & Co. Leipzig

Grundstück

Ich beabsichtige mein Grundstück zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf Dienstag, den 25. März mittags 1 Uhr in meiner Wohnung anberaumt.

Auguste Gidler, Kotta

Ein Wohnhaus

mit großem Ost- und Gemüsegarten und 3 Morgen Acker hat zu verkaufen oder zu verpachten

Wilh. Kusert, Lubatz

Die zur Konsummasse des Baumunternehmers Karl Schulze hierseht gehörigen Grundstücke (Haus Weinbergstraße 7 und Baufelle Wittenbergerstraße Ecke Wittenberger Neumarkt) sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres zu erfragen beim Kaufsverwalter Dr. Graff, Rechtsanwilt

Stren-Verpachtung

Dienstag, den 25. März, 1 Uhr verpachtet ich die Wabelstreu auf meinem Bussdorfer Holzplan C. Matthes sen.

Parzellierung in Merden.

Mittwoch, den 26. März, von nachmittags 2 Uhr ab verkaufe im Krausmannschen Gasthof in Merden bei Kemberg die bisher Wilhelm Wetterchen

Acker, Wiesen- und Holzgrundstücke

im ganzen oder geteilt

Es sind zusammen ca. 80—85 Morgen, wobei sehr schöner starker Holzbestand (auch Bauholz) ist. Inventar-Auktion findet später statt.

Der Besitzer

Kein Mensch wird es gewahr

wenn Sie Ihre Betten und Räumlichkeiten einer

Reinigung mit „Caputi“ unterziehen. „Caputi“ betäubt nicht, sondern tötet augenblicklich alle Russen, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Kopfläuse.

Preis pro Fl. 75 Pf. Porto 20 Pf. extra.



Laboratorium - Johannes Kriehling Leipzig Postschloßbach 189

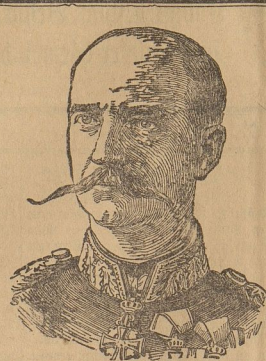
König Georg von Griechenland ermordet.

König Georg von einem bulgarischen Verschwörer erschossen. — Konstantin III., der neue König.

König Georg von Griechenland, der seit der Ermahnung Saloniks durch die Griechen in der Stadt verweilt, ist am 18. März an einem Spasmoden von einem Unbekannten angefallen worden. Der Schlag verlegte das Herz. Der König löste sich von den Kranken und wurde sofort in ein benachbartes Spital gebracht, wo er gleich nach seiner Einlieferung starb ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Der Mörder konnte verhaftet werden. Von einer Bestrafung war nicht zu sprechen. Der Mord hätte es sein, wenn sich die Mordthat beging, das Griechenland König einem bulgarischen Komplotz zum Opfer gefallen sei. Von anderer Seite wird übrigens berichtet, daß der Mörder kein Bulgare, sondern ein griechischer Seemann ist, der als geisteskrank gilt. Er habe sich angefallen an dem König um eine Unterthänigkeit genannt und leitete, als ihm diese verweigert wurde, aus Rache ihn einen Schlag auf den Kopf ab.

Die Nachricht von der Ermordung des Königs hat in ganz Griechenland die größte Bestürzung hervorgerufen. Man spricht sich gegen die Bulgaren, die sich besonders in Athen in großer Zahl aufhalten. Der Abschluß dieses Königslebens ist wahrhaft tragisch. Fünfzig Jahre hat dieser Monarch (der aus dem bairischen Königsstamm) unter dem Drängen seines talentreichen Volkes geführt, das unter allen Umständen eine Vergrößerung der Landesgrenzen verlangte. In seinem Lebensende, unmittelbar nach einer schweren inneren Krise, führt ein glühendes Schicksal den an der Schwelge des Olympos stehenden zum lange immerwährenden Ziel. Und während er Salonik sicherhaft bewacht, streift ein Mordanschlag den König nieder.

Heidelberg in der Reichshauptstadt mehrere Tage Aufenthalt nehmen. * Durch einen Erlass des preussischen Eisenbahnministers wird eine Verengung der weltlichen Arbeitskräfte im Eisenbahnbau angeordnet. Die Beschäftigung weiblicher Personen mit einfachen technischen Arbeiten hat sich nach den bisher erlassenen Bescheiden zu erhöhen, daß in mehreren Distanzbezirken bereits eine Erhöhung der Zahl dieser Arbeitskräfte in Aussicht genommen ist. Der Minister empfiehlt in dem neuen Erlass im Hinblick auf die an verschiedenen Stellen gesammelten günstigen Erfahrungen den Eisenbahndirektionen, auf eine vermehrte



König Georg von Griechenland.

Heranziehung weiblicher Personen zum Bahnbau durch in Vertriebsbüreau Bedarf zu nehmen.

Frankreich. * Der Senat um die Wahlreform hat jetzt in der Ministerkrise, indem Ministerpräsident Briand im Namen des gesamten Ministeriums dem Staatsoberhaupt die Abhaltung überreicht hat. Bestimmen für den Entwurf war die im Senat erlassene Abstimmung über den Inhalt des Senatsrats, der lautet: „Niemand kann Deputierter werden, ohne die absolute Majorität ergiebt zu haben.“ Durch die Annahme dieses Gesetzes mit 161 gegen 128 Stimmen hat sich der Senat gegen den gesamten Inhalt der Wahlreformvorlage erklärt. Damit blieb Herr Briand, der für die Wahlreformvorlage die Vertrauensfrage gestellt hat, nur der Minorität übrig. * Der Kampf für und wider die dreifache Dienstadt steht in ganz Frankreich im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Die Meinungen sind höchst geteilt. Während an verschiedenen Orten die jetzt zur Folge einberufenen Komitee freiwillig die Verpflichtung zum dreifachen Dienst übernehmen, lassen an anderen Orten Massenunterstützungen gegen den neuen Gesetzvorschlag lauten. Die Führer der Regierungsgegner erklären allgemein, daß nur noch dann den neuen Vorhaben zustimmen könnten, wenn die Verengung den Beweis erbracht hätte, daß alle an ein Amt zur Sicherung des Landes unzulänglich seien.

England. * Der Feldmarschall Lord Roberts, der seit Jahren für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England kämpft, macht gegenwärtig eine Wandreise durch alle großen Städte des Landes, um für seine Idee zu werben. Es wird allgemein erwartet, daß Lord Roberts jetzt größere Erfolge zu verzeichnen hat, als in früheren Jahren. * Der Nationalist der sozial-

demokratischen Partei für das allgemeine und gleiche Wahlrecht hat nach längerer Beratung beschlossen, dem Parlament, der Obern in Brüssel unannounced, vorzuschlagen, wiederum (vor einer Zeit verlegten) Generalstreik für den 14. April zu erklären, nachdem die Regierung es abgelehnt hat, die Verengung der Position in die Wege zu leiten.

Balkanstaaten. * Die Haltung der Mächte gegenüber den Friedensbedingungen der Balkanstaaten hat in der Türkei den allerbesten Eindruck gemacht. Die Presse hebt hervor, daß die Mächte sich entschlossen seien, auf einmal einen Druck auf die Balkanstaaten auszuüben, deren Weingezinnen von ganz Europa als ungeduldig empfunden werden, und daß die Türkei jetzt auf der ganzen Linie die Truppen in Bewegung setzen würde, um möglichst durch einen Sieg den moralischen Eindruck des Empfinds der Mächte zu verstärken.

Konstantinopel. * Konstantinopel Wähler wissen von türkischen Ereignissen bei Adrianopel und vor der Thakalhalinie zu berichten. Es heißt, daß ein amtliches Verzeichnis, das die Bulgaren bei einem Sturmangriff auf Adrianopel 2000 Mann verloren hätten. Wenn diese Ziffer auch sicher übertrieben ist, so lassen doch auch bulgarische Berichte erkennen, daß die Lage vor Adrianopel unerwartet ist. — Von der Thakalhalinie melden die Bulgaren, daß sie „aus strategischen Gründen“ einige Stellungen geräumt hätten.

Madrid. * Nachdem die Griechen das ganze hebenhaft verteidigte Janina genommen haben, haben sie sich an, das ganze Gebiet des gleichen Namens zu unterwerfen. So haben sie in den letzten Tagen Balona und Berat besetzt. Man bemüht sich offenbar, vor dem nahenden Friedensschluß noch möglichst viel zu erhalten.

Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes.

Dem Reichstage ist der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes für das Jahr 1912 zugegangen. Die Zusammenfassung des Jahres vor in wesentlichen die gleiche wie im Vorjahre. Nach der im Jahre 1911 erfolgten neuen Reichs-Versicherungsordnung nimmt das Amt die Geschichte der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung als oberste Grund-, Beschäftigungs- und Ansehensbehörde wahr. Neben den nicht unerheblich gewachsenen laufenden Arbeiten waren auch im Jahre 1912 umfangreiche Vorarbeiten im Hinblick auf die Durchführung der Reichs-Versicherungsordnung zu erledigen.

Durch die Aufhebung der Landesversicherungsämter in Stuttgart, Darmstadt, Schwerin, Neudorf und Greiz und den Übergang ihrer Bestände auf das Reichsversicherungsamt sind der Aufsicht dieses Amtes mehrere neue Versicherungsarten übertragen und zwei Versicherungsarten unterstellt worden. Für die Krankenversicherung sind die versicherungspflichtigen Detailhandelsbetriebe ist je eine neue Versicherungsart, und für die Tätigkeiten bei dem nicht gewerbsmäßigen Halben von Fahrzeugen und Maschinen eine Versicherungsart geschaffen und in Kraft getreten. Die Versicherungsleistungen sind in seinen Amtlichen Nachrichten.

Das Zusammenwirken der verschiedenen Versicherungsarten mit dem Neuen Kreuz auf dem Gebiete der ersten Hilfe hat auch im vergangenen Jahre zu erfreulichen Ergebnissen geführt. Das Unternehmen ist vor allem organisiert ausgebaut worden. In dem beschlossenen Ordinalverfahren sind eine Reihe neuer Orts- und mehrere Provinzialstellen geschaffen. Auch im Jahre 1912 sind Unterstationen in größerer Zahl zur Ausübung von Betriebsangelegenheiten veranlaßt worden. Das Reichsversicherungsamt hat auf dem Gebiete der Unfallversicherung neue Untersuchungen für die gemeinsamen und dazugehörigen Versicherungsstellen sowie die Unfallversicherung für die Arbeiter anfallen der Baugewerksberufsgenossenschaften und der Lesebauvereinsgenossenschaft nach eingehender Beratung der Entwürfe mit den Ver-

stellungen ermöglicht aufgestellt. Auch eine Verbesserung, eine Unterbestimmung und Aufhebung der Befugnisse sind erlassen worden. Neue Normalaufhebungsbedingungen sind auf dem Dienstleistungsstellen in Hamburg angenommen worden und liegen in eingehender Fassung vor.

Heer und Flotte.

— Die im Reichstage gegebene Anregung zur Verneuerung der kleinen Garnitionen ist bei den Meineren Stellen auf einen fruchtbareren Boden gefallen, denn Kriegsminister hat eine verantragte große Anzahl von Stellen eingegangen, daß zu ihrer Verfügbarmachung die Aufstellung mehrerer neuer Armeekorps erforderlich sein würde. Man muß dabei doch erwähnen, ob die kleinen Garnitionen auch für das Meer vorteilhaft sind. Fallsichtig trifft dies nur für die Grenzgarнизonen zu. In Bezug auf die Rollen muß man berücksichtigen, daß für eine Garnition, die nur aus einem Bataillon oder einer Schwadron besteht, Beamte der Garnitionsverwaltung, der Inzenerverwaltung, um gestellt werden müssen, deren Unterhalt in seinem Verhältnis zu dem bei den kleinen Truppenkörpern zu leistenden Dienste steht. In rein militärischer Beziehung haben die kleinen Garnitionen erhebliche Nachteile, denn wenn auch eine ausreichende Ausbildung der Mannschaften erfolgen kann, so ist dies doch mit der Schulung der Führer (Offiziere) und Unterführer (Unteroffiziere) keineswegs der Fall. Wo beispielsweise nur ein Infanterie-Bataillon steht, fehlen viele Angehörige der Artillerie, Kavallerie, sowie Sanität und Medizinalbeamte, zunächst noch auf dem Truppenübungsplatz und dann im Marder, aber zu den Ausbildungsfördernden Garnisonübungen mit gemischten Waffen ist ihnen keine Gelegenheit gegeben, und diese Anlagen sind gerade für die Ausbildung der Führer von der größten Wichtigkeit. Dabei ist in militärischer Hinsicht bei der Belagerung kleiner Städte mit einer Garnison eine vorzügliche Zurückhaltung geboten.

— Nach den erfolgreichen Schießversuchen mit einem Maschinengewehr auf dem neuen Zeppelin-Flugfeld, No. 4 werden alle Schritte zur Erlaubnis der Fliegerei für Militär und Marine mit Maschinengewehr ausgeteilt werden. Die im Juli beschlossenen Zeppelinflugzeuge haben bereits Schießübungen erhalten. Die Bewegung der Verneuerung der Maschinen-Gewehre auf dem Luftkrieg liegt in dessen Eigenschaft als Abwehr- und Angriffswaffe gegen die feindlichen Flieger. Die Schießversuche auf dem neuen Luftfeld sind vorerst beendet und die Mitglieder der Berliner Kommission sind von Friedrichshagen wieder abgereist.

Von Nah und fern.

130 000 M. Juwelen gestohlen. — Eine Uhr, die auf der Durchfahrt durch Berlin ein Geräusch machte und dort die Aufmerksamkeit eines „Misslers“ und seiner Gattin machte, wurden von dem Gauner und einem gewissen Juwelen im Werte von 130 000 M. gestohlen, die sie in einer Handtasche bei sich getragen, aber auf Anraten der Gauner in der Barberei abgegeben hatte.

Attentat auf ein Automobil. Die Attentat auf Automobilfahrer bei Berlin führten auch im vorigen deutschen Jahre zu machen. In der Nacht fuhr ein Automobil, das mit mehreren Passagieren besetzt war, nach Brandstraße von Frankfurt a. M. nach Darmstadt gegen einen großen Balken; nur mit Mühe konnte das Auto zum Halten gebracht werden. Es heißt sich heraus, daß die Straße in ihrer ganzen Breite mit großen Eisblöcken besetzt war. — Auch aus andern Gegenden des Reichs werden Automobilattentate gemeldet.

Sturz eines Treppenhais. In einem groß baren Haus in der Berlinstraße stürzte ein Treppenhais zusammen und begrub vier beim Auf der Treppe stehenden unter den Trümmern. Zwei wurden schwer verletzt.

Politische Rundschau.

Deutschland. * Kaiser Wilhelm hat angekündigt, daß die „Hohenzolern“, die die Kulturarbeit endgültig aufgeben ist, auf der Kaiserlichen-merit annehmen solle, daß der Monarch die Nordland-jahrt annimmt. * Der englische Kronprinz ist auf deutschem Boden angekommen und wird nach einem Besuch Königs, Dukesborough, Roden, und

Die Liebesprobe.

Roman von Fritz Barb. (fortset.) * „Glaubst du denn, daß Friedrich die junge Dame glücklich machen würde?“ fragte der Wandler den Weiltann. * Der Gefragte zuckte mit den Achseln. Dann meinte er: „Alt genug ist er ja, um vernünftig zu werden.“ So kommt alles darauf an, ob er sie noch liebt.“ * Der Wandler nickte. * „Ja, darauf kommt alles an.“ * Herr Sandhof hatte noch an demselben Tage eine Unterredung mit Frau und Fritz an dem, dann lachte er den Fröhlicher auf. „Herr Sandhof war angenehm überfallen, er hatte gar nicht mehr auf irgendwelches Interesse des Wändlers gehofft. * „Ich habe mich entschlossen“, erklärte Herr Sandhof ohne Umschweife. „Ich will Ihnen helfen — trotzdem. Aber zwei Bedingungen müssen Sie mir unterwerfen. Erstens müssen Sie Ihre Beziehungen einschneiden und parlamentarisch zu verhandeln anfangen. Ich meine: Sie sollten Ihre großartigen Anlagen hier draussen auf einen bescheidenen Maßstab bringen. Zweitens Sie von Ihrem heiligen Gült ab und verkaufen Sie das wertvollste.“ * Der Fröhlicher nickte. * „Daran habe ich schon selbst gedacht“, erklärte er zustimmend. * Das Duell mit seinen Folgen hatte den

Lebensmann innerlich doch erschüttert und schon eine frühere Lebensauffassung in ihm angeknüpft zu haben.“ * „Hahn!“ meinte der Wandler. „Und noch das andre, wichtigere. Sie müssen auch persönlich lothrer werden. Deshalb verlange ich von Ihnen gewissermaßen eine Ehrschick, daß mein Kapital, das ich Ihnen vorbringen will, nicht weggenommen wird. Mit einem Wort: Sie müssen herantreten. Ohne diese Sicherheit heile ich Ihnen in keinem Falle.“ * Der Fröhlicher sah erstaunt und bedrückt drein. Der Ausdruck energischer, unerbittlicher Entschlossenheit in den Mienen des Wändlers bewies ihm, daß es sich hier nicht um einen Scherz, sondern um eine wohlüberlegte Entscheidung handelte. * „Was geht doch nicht so — ohne weiteres?“ stammelte er. * „Warum denn nicht?“ Die Braut ist ja da.“ * „Acht da?“ * „Friedrich, ich weiß, daß die junge Dame, deren Sie so bereitwillig die Ehe in Aussicht gestellt haben, Sie noch immer liebt — obgleich Sie es gar nicht verdienen. Ich spreche von Frauens Kump.“ * Dem Fröhlicher schied das Blut ungewollt ins Gesicht. Beschämung und verletztes Selbstgefühl kämpften in ihm. Er hatte sich noch zu seiner Antwort aufgerafft, als sich der Wandler hob. * „Ich will Sie selbstverständlich nicht drängen. Ein solcher Entschluß bedarf richtiger Erwägung. Sie müssen sich prägen, wie

Sie innerlich zu der jungen Dame stehen und ob Sie mit gutem Gewissen beipfehlen können, sie glücklich zu machen. Ich erwarte Ihre eigene Antwort.“ * Damit ging Sandhof, den „schönen Schicksal“ mit seinen Gedanken und Empfindungen zurücklassend, die flüchtig in ihm hin- und hergewogen und mit denen er sich flüchtig in der Einfachheit seines Arbeitszimmers herumfing. Ob er Ada noch liebt? — Wie konnte es sein, daß er nach seiner ersten Lebensfahrt zu verneinen. Ihre Verfassung! — So konnte er doch nur aus einem Verneinungsblick betrachten, wie sehr sie an ihm hing. Während er sich die Zukunft an der Seite einer so hübschen, amütiigen, hingebenden, munteren jungen Frau vorstellte, deren Wesen ihm so lieb war, so gar ungewöhnlich war, wurde ihm warm ums Herz, und seine Banchale qualte ihm schließliche, verführerische Bilder eines bezaubernden, lommigen Glüdes vor. Wenn ihn der Wandler in den Stand legte, nicht nach Geld heiraten zu müssen, sondern nach ihrem Verlangen wählen zu dürfen, dann war ihm Ada doch das liebste von allen Mädchen, die er kannte. * Nach an demselben Abend zieht er Herrn Sandhof in seinem Entschluß in Kenntnis, an demselben Vormittage wurde das Geschäftliche zwischen den Herren erledigt, und gegen Mittag stiegen der Wandler in die Wohnung der Damen Schicksal, um den bevorstehenden Besuch Schicksal anzukündigen. * Als dann der Fröhlicher sich bei den Damen Kemp einjand, die ihn zwar etwas

sicheren, aber doch froh bewegt empfingen, und nachdem die ersten heftigen Verhandlungsworte einem wärmeren und heileren Tone Platz gemacht hatten, fanden sich bald die Herzen wieder zusammen, und bei den früheren schüchternen Besuchen wurde von diesem alles erwähnt, was bei keiner mehr als je geliebten Ada die Erinnerung an die frühe Zeit, die sie durchgemacht, hätte wachrufen können. * * * * * Nachdem Viktor von Falkenhaut wieder hergekömmt war, fand seine Verbindung mit Paula Sandhof statt. Schwere, unter bitteren Seltsamkeiten hatten die Liebenden ihr Glück erlangt, sie reisten sich keiner jetzt um so lainger. Seiner mühen die Verlobten Zug darauf noch einmal Abschied voneinander nehmen, denn Viktor von Falkenhaut wurden wegen eines Antrages zu einem halben Jahre Festung verurteilt. Wegen Herrn Schicksal war sogar auf ein ganzes Jahr erkannt worden, und auch ihm traf die Trennung in seinem Bekümmertnis zu. Doch die Werbung war keine so harte, schon nach sechs Wochen trat für Viktor von Falkenhaut die Bemaßigung ein und für den Fröhlicher nach drei Monaten. * Der „schöne Schicksal“ war der erste, der seine wieder in voller Gesundheit und Schönheit prangende Braut vor den Altar führte; ein paar Tage später wurde auch aus Viktor von Falkenhaut und Paula Sandhof ein glückliches Paar. G n d e

Außerordentlich günstige Gelegenheit **billig einzukaufen** bietet sich allen Käufern
beim Besuch meines

Total-Ausverkaufs

Mit **=15** Prozent unter altem Auszeichnungspreis. Einzelne Artikel und Rester bis zum
halben Werte und noch billiger **Esfeld**

= Herrliches Ostergebäck =

erhalten Sie mit

„Pratana“ Pflanzenbutter-Margarine

Der Kuchen ist mürb und von reinem, delikatem Geschmack.
Pratana besteht, wie allgemein bekannt, nur aus den reinsten und edelsten Rohmaterialien und wird wegen ihrer Wohlbekömmlichkeit in allen Kreisen als

Brotaufstrich

verwendet. Verlangen Sie daher in allen durch Plakat erkenntlichen Verkaufsstellen ausdrücklich

„Pratana“ Pflanzenbutter-Margarine

Neue Vorfalbandage, eigenes D. N. G. M.



O. Pannicke-Nachf.

Inh. Otto Eule

Wittenberg, Collegienstraße 20

Reichhaltiges Lager in Gummifabrikanten
Plattfußeinlagen, Luftkissen, Glycerin- und Wutterpräparaten, sowie sämtliche Krankenpflege-Artikel.

Bruchbänder mit und ohne Feder, Leibbinden, Berahalter, Schienen für O- und X-Beine, künstliche Beine und Arme unter Garantie für besten Sitz

Kinder-Wagen

neueste Modelle

Leiterwagen

in reicher Auswahl empfiehlt billigst

Heinrich Vick.

Bettfedern-Reinigung

Empfehle meine

Bettfedern-Reinigungsmaschine zur gefälligen Benützung. Bestellungen per Postkarte an Frau Krause, Weischeide 26 b. Gräfenhainichen

ff. Paterno Blutapfelsinen

ff. Valenzia Apfelsinen

ff. Citronen

empfehlen August Huhn

Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten Markt 8

Erfter-Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten Leipzigstraße 52

Gewerkschafts-Vergütungen

zum 1. Feiertag stattfinden

Pöselknochen und Würstchen

letzter Anlauf von ff. Schultheiß-Vogel

Wag Schneider

Soznetz, den 16. März

ist bei der Hundertjahrfeier ein Erinnerungskreuz 66 verloren gegangen. Abzugeben an den Militär-Verein Reuden gegen Belohnung

A. Krausemann

„Fröhnel's Festsaal“

Am 2. Feiertag ladet zum

allgemeinen Ball

freundlichst ein C. Fröhnel

Zum Weinberg

Zu den Feiertagen

Ausgang von ff. Culmbacher ff. Schultheiß Würzen und ff. Böhmisches Bier

Empfehle hierzu ff. Würstchen und Soleier, wozu redl. einl. C. Fröhner

Renden

Am 2. Osterfeiertag ladet zur

Tanzmusik

freundl. ein P. Krausemann

Gommlö

„Gasthof zum Bergschlösschen“ Montag, den 2. Osterfeiertag, nachmittags von 3 Uhr ab ladet zur

Tanzmusik

freundl. ein Oswald Scheide

Hotel zur Post

Die Osterfeiertage

groß. Preiskegeln

Am 2. Feiertag, vormittags 1/11 Uhr

Speckfuchen

Um gütigen Zutritt bittet Guido Reisch

Merkwitz

Am 2. Osterfeiertag ladet zum

Tanz

freundlichst ein E. Kolbe

Schnellin

Am 2. Osterfeiertage von nachmittags halb 4 Uhr an

Tanzmusik

wozu freundl. einladet J. Pörsch

Ateritz

Am 2. Osterfeiertag ladet zum

Tanz

freundl. ein S. Gerßbet

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzpenden. Besondern Dank dem Herrn Archidiakonus Schulze für die trostreichen Worte und Herrn Kantor Pade nebst Choristen für den erhabenden Gesang. Auch Dank der Schwestern Klara für die aufopfernde Pflege und allen denen, welche bei ihrem langen schweren Leiden tröstend und hilfreich zur Seite standen.

Im Namen aller Hinterbliebenen.
Die trauernde Familie Besigk.

Zur Frühjahrsaat

empfehle
Ligowo-, Goldregen- und Schlanstedter-Hafer
Goldhoepfe-Gerste, Erbsen, Wicken, Peluschken
Rot-, Weiß-, Gelbklee usw. Seradella
Grassamen, schott. Buchweizen
Ecken- u. Oberdorfer Runkelsamen, gelb. Lupinen
Albert Quilitzsch

Die seit langen Jahren in Kemberg bestehende

Agentur

einer großen erstklassigen Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft soll anderweitig belegt werden.
Respektanten belieben ihre Offerte unter N. 5 1564 an die Annoncen-Expedition von Haasestein & Vogler N. G. in Magdeburg einzureichen

10000 neue rote Betten schon verkauft

1¹/₂ schlüßig, von echt rot dichter Daunentopfer, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pf. neuer Halbdaunen gefüllt zu nur M. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendachbett nur M. 35.—. Herrschaftliches Daunentopfer nur M. 40.—. Zweifelschäftig jedes Gebett M. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch, Betten- u. Möbelschwarz frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden am Eingangstage erledigt.

Bitter & Co., Bettenfabrik, Jena 53, Unterer Markt

Kinderwagen

mit und ohne Gummiräder, Leiterwagen, stärkstes Fabrikat, hohe Räder empfiehlt in reicher Auswahl billigst Friedrich Seyna